

Berhältnissen, wo sie dem gesellschaftlichen Zustande am erspriesslichsten, und der Staatsverwaltung derer Wirkungen am erwünschlichsten sind. Böses verhüten! — ist der Hauptgrundsatz bey der öffentlichen Aufsicht. Der Unwissenheit und dem Müßiggange wehren! — ist das kräftigste Mittel dazu. Da nun die oben genannten für Sonntagschulen geeigneten Menschen meistens in dem Alter sind, in welchem sich die volle Kraft ihrer Leidenschaften entwickelt, und ihr Leben die eigentliche Richtung nimmt: so ist es zu jener Zeit gerade am allernothwendigsten, dieser entscheidenden Richtung auf eine solche Weise zu Hülfe zu kommen. — Menschenfreunde werden die Betrachtungen über diesen Gegenstand, die ich hier nur andeuten konnte, weiter verfolgen und gewiß alles dazu beitragen, die Emporbringung der Sonntagschulen auf alle Weise zu befördern.

Man lese hierüber noch folgende Schriften: Über die Nothwendigkeit einer allgemeinen Staatssorge für die gute Erziehung der Jugend. Von G. D. Burkard, Würzburg 1792. — Allgemeines Lehrbuch für Bürgerschulen. Herausgegeben von C. P. Funke, Berlin 1795. — Verordnung der k. k. niederösterreichischen Landesregierung vom 31. October 1778. —

Neunzehntes Hauptstück.

Vorschläge zur höheren Ausbildung der Jugend.

Viele Ältern sind nicht in der Lage, ihre Kinder an den höheren Bildungsanstalten des Landes Antheil nehmen zu lassen. Entweder sind solche Anstalten zu entfernt von ihrem

sem

rem Aufenthalte, oder zu kostspielig für die Vermögensstände, oder in ihrer Einrichtung zu mangelhaft, oder nicht mit den tüchtigsten Lehrern besetzt, oder endlich haben die Ältern einen eigenen Erziehungsplan, welchem sie keine fremde Richtung geben wollen. Für diese und für die von demselben gewählten Lehrer werden hier diejenigen Gegenstände zur Auswahl vorgelegt, in denen der Jugend eine höhere Ausbildung erwünschtlich ist.

1. Anleitung zur Lesekunst. Die höhere Ausbildung hierin besteht darin, daß das Nichtiglesen zum Schönlesen, die Lesekunst zum Kunstlesen erhoben werde. Außer dem, was bereits oben im Hauptstücke vom Lesenlehren hieher Anwendbares vorgekommen ist, kann der Besuch guter Predigten, musterhafter Schauspiele, und gesellschaftliche Leseübungen empfohlen werden. Eigenes tiefes Gefühl, vielseitige Ausbildung, richtige Kenntnisse und gutes Beispiel helfen hier mehr, als alle Regeln. Hieher gehört auch eine eigene Anweisung zum Nützlichlesen, d. i. wie man das Gelesene auf sich selbst, auf seinen inneren und äußeren Zustand anwenden soll. Eine Anweisung, die nur ein Lehrer, ausgerüstet mit sokratischer Kunst und Herzengüte, vollkommen ertheilen kann, und wovon das Hauptstück von der Fragekunst viele Winke enthält.

Man lese noch: Priestley's Vorlesungen über Redekunst und (Poesie), Berlin 1788. — Vorlesungen über die schönen Künste, v. Gabelis, Wien 1803, den Anhang über (Declamation). — Cicero de Oratore l. 3. cap. 11. et 12. —

2. Anleitung zum Zierlichschreiben. Ist durch das Nichtigschreiben einmahl der Grund gelegt, so wird darauf weiter gebaut, und von dem Lehrer auf das Schönschreiben gesehen, welches noch weiter bis zum Zierlichschreiben erhöht werden kann. Hierzu gehört unter andern, daß der Lehrling durch vorgelegte Muster angeleitet werde, wichtige Urkunden und andere Feyerlichkeitschriften so zu schreiben, daß sie einen geschmacklehrigen (ästhetischen)

Eindruck hervorzubringen im Stande seyen. Glückwünsche, Denkschriften, Aufschriften u. s. w. sollen sich iſt durch ihre gefälligen Züge, durch ihre Anmuth einschmeicheln, oder durch den Schwung ihrer Hauptzeilen das Gemüth erheben und zur Empfänglichkeit für ihren Gehalt vorbereiten. Hierzu dienen feinere und stärkere Züge, mit ihren vielfachen Verschlingungen und angebrachten Laubwerk und eingezeichneten Sinnbildern. Die großen Buchstaben können vielfach durchbrochen seyn und durch ihre Höhe, Breite, Zusammenstellung in den verschiedenen Zeilen iſt ein leichtes, heiteres Gemälde, iſt ein einfaches Bild, iſt ein wohlausgemessenes, festes Gebäude darstellen.

Man lese hierüber die verschiedenen größeren und kleineren Anleitungen zur Schönschreibekunst, besonders die im Schulbücherverlage in Wien, und Schwandners großes Werk im k. k. Büchersaale daselbst.

3. Mit dem Zierlichschreiben läßt sich zugleich das Zeichnen verbinden, wenn der Lehrer desselben kundig, oder ein Zeichenmeister bey Handen iſt. Man richte sich hierbey nach den dießfalls vorhandenen Anleitungen, und sehe vorzüglich darauf, daß der Jüngling oder das Mädchen nicht ausschließlich zu einer Gattung von Zeichnungen, z. B. von Blumen, Thierstücken, Menschengestalten u. s. w. angehalten, sondern vielmehr gewöhnt werden, jeden vorkommenden Gegenstand in leichten Umrissen richtig und schnell darzustellen. Erst bey größerer Muffe und Anlage der Lernenden kann man dieselben in einzelnen Gattungen der Vollkommenheit zuführen.

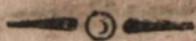
4. Auch von der Erdmestkunst sollen junge Leute von höherer Ausbildung wenigstens das Nöthigste wissen. Besonders sind Kenntnisse dieser Art für Jünglinge in allen Lagen ihres künftigen Lebens sehr dienlich. Die Sätze Euclid's sind immer noch die beste Anleitung zum ersten Unterricht. Man verbinde Lehre und Übung. Jene wird trocken und für die Jugend langweilig, wenn diese nicht zur Seite geht. Bey Kindern von 9 bis 10 Jahren können

nen solche Übungen schon Statt finden. Man geht spazieren, nimmt den Maßstab und was nöthig ist, mißt zuvor eine Strecke des Gartens oder im Felde mit dem Auge, dann mit Schritten, endlich durch die Werkzeuge. Man bringe eine Art von Wettkampf unter die Messenden. Dann wird es keine ermüdende Lehre, sondern eine Art von Belohnung, die der Lehrer bey schwereren Gegenständen versprechen kann.

5. Im Rechnen führe man die Jugend, die bereits in der Dreysahregel geübt worden ist, allmählig weiter; man lehre sie verschiedene Vortheile der Abkürzung, die Reesische oder Kettenrechnung, und wende sie immer auf Gegenstände an, die eben getrieben werden oder in der Nähe liegen. Rist's Anweisung für Schulmeister, Hrn. v. Kochow's Versuch eines Schulbuchs, Billoume's Handbuch und Mattulik's Rechnungsaufgaben können hierbey gute Dienste leisten. Zur noch höheren Ausbildung dient die Buchstabenrechnung (Algebra).

6. Die Anfangsgründe der Handlungs Wissenschaft mit einer Anweisung zum doppelten Buchhalten und zur Warentunde ist ebenfalls ein Zweig der höheren Ausbildung. Dieser läßt sich bey Kindern, die eine besondere Anlage dazu haben, oder deren Altern in Handelsverhältnissen stehen, oder deren künftige Bestimmung dahin gerichtet ist, anwenden. Außer anderen hieher gehörigen Lehrbüchern lese man des Hrn. v. Sonnenfels Grundsätze der (Polizey), Handlungs- und (Finanz) Wissenschaft.

7. Die französische Sprache ward seit ungefähr 200 Jahren unter die Erfordernisse der höheren Ausbildung gezählet. So oft ich von Erlernung fremder lebender Sprachen höre, empört sich mein Inneres. Ich bin lebhaft überzeugt, daß mit der fremden Sprache auch Denkart und Sitten gelernt werden. Jede Völkerschaft wird früher und sicherer durch die Sprache des fremden Volkes, als die Waffen besiegt. Also weg mit der allgemeinen Empfehlung so gefährlicher Kenntnisse! Allein da Sprachen wider das Band sind, durch welches der große Weltregierer die entferntesten Völ-



Völker verblindet, so kann diese weise Einrichtung von dem künftigen Handelsmann, Gelehrten oder zu Staatswürden Bestimmten und von Fürstensöhnen nicht wohl vernachlässiget werden. Außer Cüras, Spubiran's und Meidinger's Sprachlehren gibt es noch eine Menge Lehrbücher dieser Art, die von dem Heere der in alle Welt ausgesendeten französischen Sprachmeistern mit schnellzüngiger Beherdsamkeit empfohlen zu werden pflegen.

8. Wenn die itallische Sprache gelehrt werden soll, so kann man sie schon früh mit den Kindern anfangen. Man lasse sie alles, was im Zimmer, im Hause, im Garten oder auf der Gasse ist, die Theile des Körpers und die verschiedenen Nahrungs- und Kleidungsstücke itallisch nennen. Dann füge man einzelne Worte in kurze Sätze, und führe endlich die Jugend zum Lesen, und zu den Regeln des Lehrbuches, mit welchen frühzeitig Übungen im Sprechen verbunden werden können.

Wir haben auch hierin unzählige Sprachlehren, worunter die im Geiste des Hrn. Meidingers den Vorzug verdienen. Weiters verdient des Hrn. Johann B. v. Scagliotti Schrift: Darstellung einer neuen, factlichen (Methode), die itallensche Sprache nach (etymologischen) Ableitungen zu lehren — empfohlen zu werden. Sie enthält auf einem Bogen die ganze Sprachlehre mit allen Abänderungs- und Abwandlungsmustern und allen Regeln der Sprache.

9. Die englische Sprache wird ebenfalls zur höheren Ausbildung für solche Menschen, Classen gehören, deren Handels- oder Staatsverhältnisse in besonderer Beziehung auf dieses Land stehen. Zu bewundern ist es, daß diese Sprache, die doch mit der deutschen so nahe verwandt ist, keine größere Ausbreitung unter uns erhalten hat, als beyde vorige. Hrn. Sammers englische Sprachlehre enthält viel Gutes. Jeder Lehrer richte sich aber nach seiner eignen, besseren Lehrweise.

10. Die Mutter der drey vorgenannten Sprachen ist die lateinische. Sie wird gewöhnlich auf Schulen gelehrt; auch lassen sich die Lehrbücher wohl zum häuslichen Unterrichte anwenden. Man hat selbst Frauenzimmer treffliche Fortschritte in dieser und in der griechischen Sprache machen gesehen. Lange, Scheller und Gedike haben gute Lehrbücher geliefert. Der kleine Latäner wird in vielen Fällen gute Dienste leisten.

11. Die Naturlehre wird als eine angenehme und nützliche Wissenschaft der gebildeten Jugend nie fremd seyn dürfen. Der Lehrer betreibe sie aber nicht nach einem Zwangsplan. Wir leben mitten in der Natur. Jeder Gegenstand kann von der wissenschaftlichen Seite betrachtet werden und Veranlassung geben, sich zu den erhabenen Naturgesetzen zu erheben. Selbst als Gegenstand sittlicher Belehrung kann sie dienen, wie wir bey der Fragelkunst gesehen haben. Von der Naturlehre löst sich die Naturgeschichte oder richtiger, die Naturbeschreibung nicht wohl trennen. Eine erleichtert die andere.

Der Lehrer durchdenke: Gedike's Buch: Einige Gedanken über die Ordnung und Folge der Gegenstände des jugendlichen Unterrichtes. — Eberhard's Naturlehre. — Ruff's Naturgeschichte für Kinder. — Euler's Briefe an eine deutsche Prinzessin. — Ebert's Naturgeschichte. — Sulzer's Vorübungen aus den Merkwürdigkeiten der Natur. — Helmut's Volksnaturlehre zur Dämpfung des Aberglaubens, u. s. w.

12. Die Scheidekunst ist eigentlich ein Theil der Naturlehre, und zwar ein so wichtiger, daß er eine besondere Aufmerksamkeit verdient. Der Landwirth, der Gewerbeführer, der Arzt, der Geistliche, ja selbst mancher Künstler kann ihrer nicht entbehren. Außer den erstgenannten Schriften kann hier noch empfohlen werden: Funke's allgemeines Lehrbuch für Bürgerschulen. Es handelt vom Lesen, Schreiben, Zeichnen, Rechnen, von der deutschen Sprachlehre,

(Synonymik), Erdbeschreibung, Naturgeschichte, Naturlehre, (Chemie) u. s. w.

13. Die **Mineralkunde** (Mineralogie) gehört ebenfalls zur Naturlehre. Allein die besonderen Verhältnisse, oder die vorzügliche Neigung mancher Lehrlinge können eine ausführlichere Behandlung dieses Gegenstandes erwünscht machen. Besitzer von Bergwerken z. B. thun sehr wohl, ihre Söhne zu Minerkennern zu bilden. Die Anlegung kleiner Minersammlungen, welche ohnehin zum guten Tone gehört, gewährt selbst jungen Leuten vieles Vergnügen und kann sehr wohl als ein Mittel zur Einsammlung mineralischer Kenntnisse benutzt werden.

Empfehlungswürdig für Lehrer und Lehrlinge ist die: **Anleitung zum (Studium) der (Mineralogie) für Anfänger**, von Christian Carl Andre, Wien 1804.

14. Von der **Pflanzenkunde** (Botanik) gilt das selbe, was von der Minerlehre eben gesagt wurde. Nur kann jene auch Mädchen gelehrt werden, die einst als Mütter und Hauswirthinnen vielseitige Vortheile aus dieser Wissenschaft ziehen und verschaffen können.

Hieher gehörige Schriften sind: N. J. Jocquin's **Anleitung zur Pflanzenkenntniß** Wien 1785. — Ch. Schuhr's (botanisches) **Handbuch** 1. bis 18. Häft. Wittenberg und Leipzig 1794. — Willdenow (**Studium**) der Botanik, Wien 1805.

15. Die **Haushaltungskunst** (Ökonomie) in der weitesten Bedeutung ist jenen, deren Muffe es nur einiger Massen zuläßt, sich derselben zu widmen, vorzugsweise zu empfehlen. Sie ist nicht nur ein unverstiegbarer Quell des Nachdenkens und Verglebens, sondern auch die Fundgrube alles dauerhaften Wohlstandes. Die meisten großen Männer der Vorzeit und der Mitwelt sind von ihr ausgegangen, oder wenigstens zu ihr zurück gekehrt. Wohl dem Staate, wohl jeder Gesellschaft und jedem Einzelnen, der sein Glück und seine Freyheit hier sucht! Er findet sie sicher.

Wem Krünich's hauswirthschaftliche Werke zu Gebote stehen, der hat Alles in Allem. J. L. Leopold's Taschenbuch für (Ökonomie-) Verwalter, Leipzig 1800, und Zinke's allgemeines (ökonomisches Lexikon) enthalten immerhin viel Brauchbares.

16. Die Kunstlehre (Technologie) ist ein Theil der Hauswirthschaft, und hat es fast mit allen übrigen Zweigen der Naturlehre zu thun. Jedes Kind in der Familie ein Handwerk lernen lassen, ist eine treffliche Vorsicht gegen die Launen des wandelbaren Glückes.

Statt der vielen Anleitungen zur gesammten Kunstlehre ist es zweckmäßiger gute Handbücher über einzelne, bestimmte Fächer zur Grundlage des Unterrichtes zu nehmen. Auch ist es sehr rathsam, wenn der lehrende Vater oder der väterliche Lehrer mit seinem Zöglinge Wanderungen durch die Werkstätten der Künstler und Handwerker, neben dem Unterrichte aus dem Lehrbuche, vornimmt.

17. Zur Kenntniß der Gesundheitslehre wird jeder Mensch in hundert Fällen seines Lebens aufgefordert. Es ist daher wohlgethan, wenn jeder, der hierzu Gelegenheit hat, das Nöthigste hiervon sich eigen macht. Er kann bey minder bedeutenden Zufällen sein eigener Arzt seyn, oder in bedenklicheren Krankheiten sich dem Arzte besser verständlich machen. Vielen hat die unverständliche Angabe ihres inneren Zustandes das Leben gekostet.

Hufeland's Kunst, das menschliche Leben zu verlängern; Dr. Hackel's Anleitung zur Erhaltung der Gesundheit; Franklin's armer Richard; Frank's (medizinische Poltzen); Rist's Anweisung für Schulmeister; das V. Hauptst. von der Sorge für die Gesundheit; Gesundheits- (Katechismus) von Faust und andere Schriften wird ein verständiger Lehrer mit vielem Nutzen gebrauchen können.

18. Die Bewegungslehre (Mechanik) ist in vielen Fällen mit der angewandten Naturwissenschaft so genau verbunden, daß man in beyden einige Kenntniß haben muß. Zudem gewährt sie in ihrer Ausübung vieles Vergnügen.

Hierher gehört 1. die Standlehre (Statik); 2. die Wasserstandlehre (Hydrostatik); 3. die Kraftlehre (Dynamik); und 4. die Wasserkraftlehre (Hydrodynamik, Hydraulik). Wer kann ohne Kenntnisse der Triebkräfte auch nur ein erträglicher Landwirth seyn?

Man lese: Begriffe, Lehrsätze und Anwendungen der bürgerl. (Mechanik) aus Büsching's (Mathematik); Anfangsgründe der (Mechanik) von Krüger und Ebert; — J. C. Fischer's (physikalisches) Wörterbuch oder Erklärung der vornehmsten zur (Physik) gehörigen Begriffe und Kunstwörter, sowohl nach (atomistischer) als auch nach (dynamischer) Lehrart betrachtet, Göttingen 1799; der kleine (Physiker) oder Unterhaltungen über natürliche Dinge für Kinder, v. Höpfer, 1801. —

19. Die Baukunst ist eine Tochter der Bewegungslehre. Ihre gründliche Kenntniß ist für jedermann, besonders für den künftigen Gutsbesitzer und Landwirth, von großem Nutzen. Der (practische) Baubezant von Koller und andere ähnliche Schriften werden dem Lehrer vielen Stoff zum Unterrichte geben. Koch's deutliche Anweisung zu Baurkissen und dessen Unterrichts von den 5 Säulenordnungen sind vorzüglich empfehlungswerth.

20. Die Geschmackslehre kann bey dem Entwurfe zur höheren Ausbildung eines jungen Gemüthes nicht übergangen werden. Täglich kommen Gelegenheiten, über Werke des Geschmacks urtheilen zu hören, oder selbst sein Urtheil sagen zu müssen. Vorzüglich kommt das schöne Geschlecht oft in diese Lage. Man muß doch vom Schönen, vom Erhabenen, von der Kunst überhaupt das Nöthigste wissen. Jede bessere Gesellschaft spricht von Beredsamkeit, Dichtkunst, Bildnerkunst, über Gebäude, Zeichnungen, Gemälde, Gartenanlagen, Tonstücke, über Farbeneinklang, über Schauspiel und Vortrag. Wer ganz Fremdling in allen diesen Fächern ist, gibt sich selbst den Scheidebrief vom besseren Umgange.

Ebert, Eberhard, Heydenreich, Sulzer haben treffliche Werke dieser Art geliefert. Auch meine Vorlesungen über die schönen Künste für Jünglinge in Bürgerschulen und für die weibliche Jugend aus gebildeten Ständen, Wien 1803, glaube ich hier empfehlen zu dürfen.

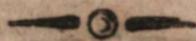
21. Die Erdbeschreibung ist ein zu angenehmes Feld des Wissens, als daß sie nicht von selbst zur weiteren Pflege reizen sollte. Wer kann größere Reisen unternehmen, mit voller Einsicht Reisebeschreibungen oder Werke der Geschichte lesen, ohne über unsere Erde nähere Aufklärungen zu besitzen. Die Hülfsmittel hierzu sind bereits oben in der Anleitung zur Landartenkenntniß angegeben.

22. Mit der Erdkunde geht die Geschichte Hand in Hand. Sie sind so unzertrennlich, daß sie miteinander gelehrt werden sollten. Doch gehe der Lehrer bey Beyden vom Hause — vom Vaterlande und der Mitwelt — aus und begeben sich erst darnach in die Ferne und zur Vorzeit hinan.

Schmid's Geschichte der Deutschen; — Fabri's Geschichtsbücher; — Heinrich's besondere Geschichten der Staaten; — gute Lebens- und Reisebeschreibungen; u. s. w. werden dem Lehrer sehr behülflich seyn. Ein angenehmer Vortrag ist die Seele dieses Unterrichtes!

23. Einige Anleitung über die Regeln der Denklehre (Logik) ist vorzüglich darum anzurathen, weil jeder, der auf bessere Bildung Anspruch machen will, doch sehr oft längere Beweisreden zu führen oder anderer Gründe zu widerlegen, überhaupt aber in seinem mündlichen oder schriftlichen Vortrage eine gewisse Ordnung und Beweisraft zu beobachten hat, die nur die Denkwissenschaft an die Hand gibt, und durch öftere Beobachtung ihrer Regeln sich endlich als Denkkunst ausspricht.

Billoume's (Logik) für junge Leute; — Campe's Seelenlehre; — Wenzel's (philosophische) Schriften,
auch



auch Kant's (Critik) der reinen Vernunft und der Urtheilskraft wird der Lehrer mit Nutzen lesen.

24. Weitere Ausbildung in schriftlichen Aufsätzen ist nach der bereits oben gegebenen Anweisung eine leichte Sache bey Jünglingen, die schon einen großen Vorrath von Sach- und Sprachkenntnissen besitzen und ihre Gedanken zu ordnen und zu begründen wissen. Die Anlage des Jünglings, oder dessen künftige Bestimmung wird dem Lehrer die Art der Aufsätze bezeichnen, darin er jenen vorzüglich zu üben hat.

25. In der Sittenlehre erhebe sich der Unterricht bis zu den ersten Antrieben der Sittlichkeit. Er zeige den Menschen in seiner sittlichen Würde, und mache ihn auf das hohe Sittengesetz und die Heiligkeit des guten Willens aufmerksam.

Kant's (Metaphysik) der Sitten, dann dessen (Critik der practischen) Vernunft, so wie dessen (metaphysische) Anfangsgründe der Tugendlehre sind die empfehlungswürdigsten Schriften dieser Art.

26. Die Gotteslehre (Religion), welche bey dem ersten Unterrichte der Jugend nur im Umriss konnte gezeigt werden, ist bey der höheren Ausbildung vollständiger darzustellen; nämlich in ihrer dreysfachen Beziehung: als Lehre, als Erkenntniß, und als Gesinnung.

Vor allen über diesen Stoff vorhandenen Schriften ist Hrn. Prof. Frink's Lehrbuch der (Religion) zu empfehlen.

27. Mit der Gotteslehre ist die Geschichte der heiligen Schrift auf das genaueste verbunden.

Schriften in der Art, wie sie Pet. Müller, Federfen und Seiler aus der heiligen Schrift gezogen haben, oder Erklärungen über die (Evangelien und Episteln) nach Hrn. Parizek's Weise werden dem Lehrer schöne Fingerzeige geben.

28. Von der Menschenkunde (Anthropologie) muß ein Jüngling von nicht ganz gewöhnlicher Bildung wenigstens das Nöthigste wissen.

Die Lesung von Campe's Theophron, Kant's (Anthropologie), Knigge's Umgang mit Menschen, u. s. w. wird Lehrern und Zöglingen immer vieles Vergnügen und wichtige Aufschlüsse verschaffen.

29. Über Standeswahl soll der jungen Wittwe, die eben in dem Alter ist, sich einer bestimmten Lebensweise zu widmen, wohl auch das Nöthigste gesagt werden. Es kommt so Vieles darauf an, dem jungen Gemüthe den Weg seines künftigen Lebens zu zeigen, auf dem es sich und dem Staate nach seinen Anlagen am nützlichsten werden kann.

Hrn. Jakob Frint's lehrreiche Schrift über Standeswahl wird als Leitfaden zu Unterredungen über diesen wichtigen Gegenstand von jedem Vater und Hauslehrer, von jeder Mutter und Erzieherinn mit Nutzen gebraucht werden können.

Dies wären nun die vorzüglichsten Gegenstände der höheren Ausbildung für die Jugend, welche entweder nicht die Gelegenheit, oder wenigstens nicht die Bestimmung hat, sie in öffentlichen Schulen zu lernen. Sie könnten hier nur aufgeführt werden. Jeder Vater, jeder Erzieher wähle, was er am nöthigsten, am angemessensten findet. Die Lehrart im Allgemeinen für alle ist: Vorlesen oder Vorerzählen; Nachlesen oder Nacherzählen lassen; darüber fragen; Aufsätze verfassen oder Übungen anstellen lassen; vielmahlige Unterredungen. Das Weitere ist in den früheren Anleitungen dieser Lehrkunst und in den empfohlenen Schriften enthalten.